

Einmal im Jahr bestreitet das Leverkusener Tanztheater eine Benefiz-Gala für die Aidshilfen. Die Proben für die neueste Ausgabe laufen auf Hochtouren.

VON JULIA BRESTRICH

LEVERKUSEN „Tanzen macht etwas mit den Leuten. Es muss nicht immer schön aussehen, sondern auch andere Botschaften vermitteln können“ – das liegt den Mitwirkenden des Leverkusener Tanztheaters besonders am Herzen. Seit mehr als 30 Jahren unterstützen Kinder und Jugendliche des Tanztheaters von Suheylya Ferwer die Aidshilfen in Köln und Leverkusen. Diesmal steht das Projekt unter dem Motto „En face“.

Bei der Generalprobe trafen die verschiedenen Tanzgruppen zum ersten Mal aufeinander. Die Zuständigen des Tanztheaters nannten es „unglaublich schön zu sehen, wie sich Jugendliche, Kinder und Erwachsene verständigen“.

Teilnehmer werden dieses Jahr neben Schulen wie der KKS-Gesamtschule, der Ernst-Moritz-Arndt-Schule und dem Abtei-Gymnasium auch die Gruppe des Sozialdienstes katholischer Frauen, die sonst wenig Möglichkeit zur gesellschaftlichen Integration hat.

Moya Sander ist acht Jahre alt und geht in die dritte Klasse der Ernst-Moritz-Arndt-Schule. Sie gehört zu

den jüngsten Teilnehmerinnen. Die Proben für die Aufführung wurden teils sogar in ihre Schulzeit integriert. „Wir präsentieren ein Orchester“, erklärte sie: „Die Luft ist das Instrument – und wir spielen darauf.“

Lena-Sophie ist elf Jahre alt. Sie geht auf die KKS Gesamtschule in Rheindorf und tanzt schon seit einigen Jahren. „Das Tanzen hatte schon immer eine besondere Bedeutung für mich. Dabei kann ich, auch auf der Bühne, einfach abschalten und Spaß haben“, sagte sie bei einem kurzen Gespräch.

Nicht nur die jüngeren Teilnehmer empfinden das Tanzen als eine besondere Leidenschaft. „Es geht zum einen um den Tanz, jedoch ist bei einem Tanztheater auch der schauspielerische Charakter wichtig“, betonte Nadine Kleinertz. Die 31-jährige nimmt erstmals teil, und die Aufregung war deshalb „sehr hoch“. Sie ist Teil der SKF-Köln und präsentiert mit weiteren Frauen eine Vorstellung über Schaufensterpuppen, die auf einem Dachboden gefunden werden und sich nach und nach in Menschen verwandeln. „Mich freut sehr, dass das Ganze für einen guten Zweck stattfindet“, betonte sie, „so ist der Ansporn noch einmal besonders hoch“.

Der Ansporn von Choreographin Suheylya Ferwer wird nicht das letzte Mal hoch gewesen sein. Von daher lässt sich hoffen, dass es womöglich ein weiteres Tanztheaterprojekt für den guten Zweck geben wird.



Seit mehr als 30 Jahren unterstützen Kinder und Jugendliche des Tanztheaters von Suheylya Ferwer die Aidshilfen in Köln und Leverkusen.
RP-FOTO: UWE MISERIUS